

**Schulinterner Lehrplan für das Fach
Musik (Sekundarstufe I)
am
Lise-Meitner-Gymnasium, Geldern**

vom 01.12.2022



Hinweis:

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan eines fiktiven Gymnasiums für das Fach Musik zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

- Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.
- Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Beispielschule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, wie sie exemplarisch im Lehrplannavigator NRW unter „Hinweise und Materialien“ zu finden sind, besitzen demgemäß nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht zwingender Bestandteil eines schulinternen Lehrplans. Sie dienen der individuellen Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

- 1.1 Leitbild der Schule
- 1.2 Unterricht
- 1.3 Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung
- 1.4 Perspektiven

2 Entscheidungen zum Unterricht

- 2.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben
 - Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5
 - Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6
 - Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7
 - Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8
 - Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9
 - Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10
- 2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Hinweis:

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Fachliche Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise

1.1 Leitbild der Schule

Das Lise-Meitner-Gymnasium ist ein drei- bis vierzügiges Gymnasium im ländlichen Raum. Ungefähr 700 Schülerinnen und Schüler werden von ca. 60 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. In Orientierung am Schulprogramm des Lise-Meitner-Gymnasiums (siehe „Pädagogische Grundorientierung“) und am Kernlehrplan Musik des Landes NRW kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus pädagogischer Bemühungen wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist ein günstiger Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Dabei hat das Fach Musik in der Sekundarstufe I des Gymnasiums die Aufgabe, **musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz** zu entwickeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, kulturelle Orientierung zu erlangen, ihre musikalisch-ästhetische Identität zu finden und ihr kreatives und musikalisches Gestaltungspotenzial zu entfalten. Musikunterricht soll es ihnen ermöglichen, sich bewusst auf Musik einzulassen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und ihr ästhetisches Urteilsvermögen zu vertiefen (vgl. KLP Musik S I, Kap. 1). Das Fach Musik ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und

reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m. Auch durch Konzertbesuche (z. B. in Klasse 5) wird das Ziel verfolgt, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen und außerschulischen Musikleben zu

motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Die Schülerinnen und Schüler des *Lise-Meitner-Gymnasiums* haben die Möglichkeit, auch außerhalb des Musikunterrichts ihre musikalischen Interessen und Fähigkeiten zu entfalten.

Das Angebot umfasst im Bereich der Ensemblepraxis die Bläserklassen in den Jahrgangsstufen 5 und 6, das Vokalensemble für die Jahrgangsstufen 7-10 und die freiwillige Teilnahme am instrumental- bzw. vokalpraktischen Kurs der Jahrgangsstufen EF bis Q2. Darüber hinaus können alle Schülerinnen und Schüler am Projektorchester teilnehmen.

1.2 Unterricht

Für das Fach Musik sind am Lise-Meitner-Gymnasium 8 Wochenstunden in der Sekundarstufe I vorgesehen, die sich in der Regel zweistündig wie folgt auf die Jahrgangsstufen verteilen:

Jgst. 5	2 Stunden durchgehend
Jgst. 6	2 Stunden halbjährlich im Wechsel mit Kunst
Jgst. 7	2 Stunden halbjährlich im Wechsel mit Kunst
Jgst. 8	2 Stunden durchgehend
Jgst. 9/10	2 Stunden halbjährlich im Wechsel mit Kunst

Unsere Bläserklasse in den Jahrgangsstufen 5/6 wird in Kooperation mit der Kreismusikschule Geldern durchgeführt. Der Kooperationspartner führt dabei den wöchentlichen Instrumentalunterricht in Kleingruppen durch, die Ensemblestunde wird vom jeweils unterrichtenden Lehrer geleitet. Die Schülerinnen und Schüler der Bläserklasse erhalten eine zusätzliche Unterrichtsstunde (Ensemblestunde), die alle 14 Tage im Nachmittagsbereich als Doppelstunde stattfindet. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass oft nur ein Teil der Klasse dieses Profilangebot der Schule wahrnimmt. Daher erhalten auch nur diese Schülerinnen und Schüler die zusätzliche Stunde.

In der gymnasialen Oberstufe wird das Fach Musik in der Regel in einem Grundkurs innerhalb der Einführungsphase unterrichtet; in der Qualifikationsphase wird ein Grundkurs bis zum Abitur fortgeführt. Mündliche und schriftliche Prüfungen beschränken sich auf einzelne Schülerinnen oder Schüler; Entsprechendes gilt für Schülerinnen und Schüler, die eine „Besondere Lernleistung“ erbringen wollen.

1.3 Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein großer Musikraum (R. 0.114), der mit Tischen und einem Flügel ausgestattet ist. Aufgrund der Größe des Raumes ist dieser relativ einfach für Bewegungs- und Ensembleaktivitäten freizuräumen. Es stehen neben dem Orff-Instrumentarium u. a. Boomwhackers und sechs Keyboards zur Verfügung. Die Netzanschlüsse und Kopfhörer werden im Schreibtisch aufbewahrt.
- Ein kleiner Musikraum (R. 0.112) mit einem Klavier steht für kleinere Lerngruppen zur Verfügung; er ist mit beweglichen Einzeltischen ausgestattet.
- Als Ausweichraum, vor allem aber für Ensembles wie die Bläserklassen steht ein entsprechend ausgestatteter (u. a. Teppich) und gedämmter Probenraum (R. 0.111) bereit. In diesem Raum werden außerdem die Instrumente für die Bläserklassen, sofern sie nicht verliehen sind, untergebracht.
- Als Vortrags- und Konzertraum kann außerdem die Aula genutzt werden; sie verfügt über eine flexibel gestaltbare Bühne mit Sound- und Lichttechnik.
- Die Fachräume haben fest installierte Audioanlagen mit Anschlüssen für diverse elektronische Geräte. Das Orff-Instrumentarium, Boomwhackers und Percussion-Instrumente, Gitarren sowie Verstärker befinden sich im von allen drei Musikräumen aus schnell zugänglichen Musikinstrumenterraum. Weiterhin stehen fest installierte Beamer zur Verfügung. Alle Räume haben über das Schulnetzwerk Zugang zum Internet.
- Konzerte: Jede Bläserklasse führt ein Adventskonzert durch, in der Oberstufe wird meist am Ende des Schuljahres eine Aufführung des vokalpraktischen Kurses realisiert. Darüber hinaus finden weitere Aufführungen statt, etwa im Rahmen von Ausstellungseröffnungen oder auch des Varieté-Programms der Q2. Bei größeren Aufführungen dienen Intensivproben zum Teil außerhalb der Schule in einer Jugendherberge der Vorbereitung.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen können in wechselnden Konstellationen Musikprojekte realisiert werden. Diese Projekte (z. B. „Offenes Singen“ für die Gelderner Grundschulen) werden durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des Hauscurriculums Musik statt.

Perspektiven

Stärkung des Faches in der gymnasialen Oberstufe und als Abiturfach.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.



2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, bezogen auf die einzelnen Jahrgangsstufen einen Überblick über die Themen und Schwerpunkte zu ermöglichen.

UV 5.1 *Musik in meinem Leben* – Den Soundtrack unseres Alltags beschreiben

UV 5.2 *Reise um die Welt* – Lieder und Songs unterschiedlicher Kulturen, mal privat, mal in Gemeinschaft

UV 5.3 *Musik, Bild, Bewegung* – Auseinandersetzung mit Musik zu außermusikalischen Vorlagen

UV 5.4 *Hits der „klassischen“ Musik* – Biografische und zeitgeschichtliche Hintergründe

UV 5.5 *Musik und Theater* – Szenische Interpretation von Musik und musikalische Interpretation von Szenen

UV 6.1 *Überall Musik* – Gestaltung von („wirksamer“) Musik für öffentliche Räume

UV 6.2 *Geschichten erzählen, Nachrichten und Botschaften verbreiten, Menschen unterhalten* – die mittelalterliche Musik der Gaukler, Spielleute und Mönche

UV 6.3 *Prunkvolle Feste in einem Schloss* – Höfische Musik im Barock

UV 6.4 *(Um-)Gestaltungen von Musik zu einem Programm*

UV 6.5 *„Und jetzt ist Schluss! – Oder nicht?!“* - Dreiklänge als formbildendes Prinzip

UV 7.1 *Werbung macht die Firma froh und die Kunden ebenso?* – Funktionen und Wirkungsweisen von Musik in der Werbung

UV 7.2 *Ein zentrales „Gen“ populärer Musik* – Der Blues und sein Einfluss auf die populäre Musik bis heute

UV 7.3 *Verschiedene Klangwelten - und doch immer nur "Dasselbe"?* - Überschneidungen zwischen Minimal Music und (Minimal) Techno

UV 8.1 *Musik tritt auf* - Musiktheater

UV 8.2 *Mit den Augen hören* - Das Zusammenwirken von Bild und Musik

UV 8.3 *Vom Leben erzählen, Meinung äußern, Protest formulieren* -

Rap als Sprachrohr jugendspezifischer Themen und politischer Botschaften

UV 8.4 *Musik anderswo* - Begegnungen mit Kulturen

UV 8.5 *Original und Bearbeitung* - Coverversionen "klassischer" und populärer Musik

UV 9.1 *Kontrast und Entwicklung als Prinzip* - Ein Video über den ersten Satz einer Sinfonie der Wiener Klassik

UV 9.2 *Filmmusik* - Die Wirkung von Musik und ihre Verwendung

UV 9.3 *"Streaming - Skippen_ Wert-Schätzen": Passt das zusammen?*
Aktuelle Formen des Musikkonsums und der Auseinandersetzung mit Musik

UV 10.1 *Von Liebe und Sehnsucht* - das Kunstlied als Ausdruck eines romantischen Lebensgefühls

UV 10.2 *Zwischen Ausdruck und Ekstase* - Musik und Malerei um 1900

UV 10.3 *Grenzen überschreiten* - Jazz als Beispiel für Crossover in der Musik

2.2 Detaillierte Darstellung der Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung soll verdeutlichen, welche Inhalte und Kompetenzen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Vordergrund stehen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf ist als Orientierungsgröße zu verstehen, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Freiraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen und schulische Termine (z.B. Praktika, Klassenfahrten) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich.

Über die Gesamtheit der Unterrichtsvorhaben werden die **übergeordneten Kompetenzerwartungen** kumulativ berücksichtigt, ebenso die **Ordnungssysteme der musikalischen Strukturen**.

Jahrgangsstufe 5

UV 5.1 Musik in meinem Leben – Den Soundtrack unseres Alltags beschreiben
Musix I Kap. 1-3 / 7/ 18

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte,

Reflexion

- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen und Medienprodukte mit bestimmten Wirkungsabsichten für Verwendungen im öffentlichen Raum,

Reflexion

- erläutern funktionale Zusammenhänge von Musik und Medien in privater Nutzung und im öffentlichen Raum,
- beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum.

Inhaltsfeld:

Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klang, Geräusch, Stille
- Musik im funktionalen Kontext: Funktionen von Musik im Alltagsgebrauch (Hintergrundmusik, Gebrauchsmusik, Konzertmusik, Rituelle Musik ...)
- Formen des Hörens von Musik (bewusstes und unbewusstes Hören, gezieltes Hören)
- musikalische Parameter, Noten-/ Pausenwerte, Tonhöhen, Metrum, Taktarten, Rhythmus

Grafische Notation/Liniensystem(e)

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören von „unbekannter“ Musik
- Einführungen:
 - Nutzung von Hilfsmaterial zur Verbalisierung von Musikeindrücken
 - Arbeit mit sprachlichen Hilfen zum kriteriengeleiteten Begründen von Entscheidungen zur Musikknutzung
 - Anwendung von Feedback-Methoden zur kriteriengeleiteten Beurteilung von Gestaltungen der MitschülerInnen
- Gestaltungsübungen mit Aufnahmetechnik, Nutzung von Audiofiles zur Erstellung von Klangcollagen

Zeitbedarf:

etwa 20 Std.



Jahrgangsstufe 5

UV 5.2 Reise um die Welt – Lieder und Songs unterschiedlicher Kulturen,

mal privat, mal in Gemeinschaft
Musix I Kap. 19

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- benennen musikalische Strukturen auf der Grundlage einfacher Notationen,
- formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen,

Produktion

- realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen,

Reflexion

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von einfachen Liedern und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck,
- deuten den Ausdruck einfacher Lieder und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache Textvertonungen im Hinblick auf Aussageabsicht und Ausdruck,

Reflexion

- beurteilen kriteriengeleitet Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen.
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen,

Inhaltsfelder:

Bedeutungen
Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und Sprache: Lieder und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen
- Musik im funktionalen Kontext: Musik in privater Nutzung; Musik im öffentlichen Raum
- Musik als Ergebnis oder Ausdruck kultureller Identität

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Kindgemäße Stimmbildung mithilfe von Übungen und Liedern
- Unterrichtsvorhaben verteilt auf 2-3 Phasen im Schuljahr; erster Teil zu Beginn des 1. Halbjahres; zweiter Teil zur Vorbereitung der Weihnachtsfeier
- Liedauswahl nach einem Thema (Gemeinschaft in der 1. Phase; Jahres-/Tageszeit-Bezug, kulturelle Bräuche, ...)
- Anlegen eines Lied-Repertoires und Sammlung im Portfolio

Zeitbedarf:

etwa 12 Std.



Jahrgangsstufe 5

UV 5.3 Musik, Bild, Bewegung – Auseinandersetzung mit Musik zu außermusikalischen

Vorlagen

Musix I Kap. 5 / 7 / 12; dazu u. a. Material in Klett-Arbeitsheft "Programmmusik"

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und szenische Darstellungen zu Musik,
- entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen,

Reflexion

- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend vom Höreindruck die musikalische Darstellung außermusikalischer Inhalte,
- analysieren und deuten einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf die Darstellung außermusikalischer Inhalte,
- beschreiben auf der Grundlage von Gestaltungselementen Zusammenhänge von Musik und Bewegung,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte,
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen sowie ggf. Medienprodukte zur Darstellung außermusikalischer Inhalte,
- entwerfen und realisieren freie Choreografien und einfache Tänze zu Musik,

Reflexion

- erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten,
- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die musikalische Darstellung von außermusikalischen Inhalten,
- beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik.

Inhaltsfeld:

Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und außermusikalische Inhalte: Programmmusik; Verklanglichung von Bildern
- Musik und Bewegung: Choreografie

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören von Beispielen der Programmmusik
- Absprache bzgl. der Werkauswahl, z.B. "Karneval der Tiere" (Aufführung Theater Krefeld) oder Anknüpfung an UV 5.5 {Musiktheater} setzen: z. B. Analyse- und Gestaltungsaufgaben zu außermusikalisch programmatischen Aspekten bzw. Schlagwörtern wie z. B. „Grusel“ (HIER dann z. B. in Bewegungsliedern, aber auch Werken wie DANSE MACABRE oder HEXENHÜTTE DER BABA YAGA o. ä.; DORT {in UV 5.5} dann z. B. Szenen aus FLIEGENDEM HOLLÄNDER, Friedhofszene aus DON GIOVANNI oder Kugelgießen im FREISCHÜTZ
- Einführung:
 - o Parameter-Analyse
 - o Grafische Partitur als Hilfe bei Höranalysen
- Übungen zu Grundlagen des Bewegungstheaters / der Bewegungschoreografie
- Gestaltungsprojekt: choreografische Darstellung einer Programmmusik

Zeitbedarf:

etwa 16 Std.



Jahrgangsstufe 5

UV 5.4 Hits der „klassischen“ Musik – Biografische und zeitgeschichtliche Hintergründe

Musix I Kap. 4 / 9 / 14 / 15

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Reflexion

- erläutern zentrale Aussagen in einfachen musikbezogenen Texten,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Zusammenhang mit biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,

Reflexion

- erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten und Gestaltungsmerkmalen von Musik.

Inhaltsfeld:

Entwicklungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und biografische Einflüsse
- Formen in der Musik: Rondo
- neues Parameterwissen: speziell: Intervalle grob bestimmen

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören von bekannten und weniger bekannten „klassischen“ Kompositionen
- Einführung:
 - o Internet-Recherche zu biografischen und zeitgeschichtlichen Dokumenten im Zusammenhang der ausgewählten Komposition
 - o Aufbereitung der Dokumente zur Präsentation
- Erarbeitung und Audioaufnahme (Medienprodukt) eines Hörspiels (z.B. „Wer war Elise?“, „Alla Turca“, „Frühling in Venedig“...)
- Thematisierung von „populären“ Musikkompositionen des Barock, der Klassik, der Romantik

Zeitbedarf:

etwa 10 Std.

Jahrgangsstufe 5

UV 5.5 Musik und Theater – Szenische Interpretation von Musik und musikalische Interpretation von Szenen

Musix II Kap. 9 O-Ton I Kap. "Menschen im Theater"

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte,
- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und szenische Darstellungen zu Musik,

Reflexion

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf die Wirkung von Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktionen in Verbindung mit anderen Kunstformen,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen im Rahmen dramaturgischer Funktionen von Musik,

Reflexion

- erläutern dramaturgische Funktionen von Musik im Musiktheater,

Inhaltsfeld:

Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen: Musiktheater

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören von Ausschnitten aus dem thematisierten Musiktheater

- vgl. ggf. vereinbarte „Ankerpunkte“ im UV 5.3 und dann sich anbietende Opernszenen wie die o. g. aus FLIEGENDEM HOLLÄNDER, DON GIOVANNI oder dem FREISCHÜTZ
- Einführung:
 - o Methode der szenischen Interpretation
 - o Analyse und Deutung von Gesangsstimme / Orchesterbegleitung
- Gestaltungsprojekt: Inszenierung einer Szene im Playback-Verfahren, als Theater oder Film

Nach Möglichkeit: Besuch einer Oper – Thematisierung einer entsprechenden Musiktheater- Komposition

Zeitbedarf:

etwa 10 Std.

(insgesamt in Jgst. 5 demnach ca. 68 Stunden)



Jahrgangsstufe 6

UV 6.1 Überall Musik – Gestaltung von („wirksamer“) Musik für öffentliche Räume *Musix II Kap. 22*

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache,

Produktion

- stellen einfache musikalische Gestaltungen in elementaren, grafischen und traditionellen Notationen dar,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse,

Reflexion

- beurteilen kriteriengeleitet Musik unter Verwendung der Fachsprache.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten,
- analysieren und deuten einfache Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen und Medienprodukte mit bestimmten Wirkungsabsichten für Verwendungen im öffentlichen Raum,

Reflexion

- erläutern funktionale Zusammenhänge von Musik und Medien in privater Nutzung und im öffentlichen Raum,
- beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum,

- erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen und Funktionen,
 - beurteilen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit.

Inhaltsfeld:

Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik im funktionalen Kontext: Musik im öffentlichen Raum
- Projektaufgaben: z.B. Kriterien und neue Ideen für einen Schulgong

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören verschiedenartiger funktionaler Musik
- Einführung: Funktionsweise und Handhabung von Musik-Software (...)
- Vereinbarung ggf. auch über Hintergrundmusik im öffentlichen Raum (Schlagwort „Muzak“, Klassik gegen Drogendealer in Hamburger Bahnhöfen; vgl.: <https://www.zeit-wissen/2005/04/Muzak.xml/seite-2>)
- Vertiefung: Erarbeitung von Kriterien für die Anwendung intersubjektiver Bewertungsverfahren
- Erstellung eines Medienprodukts am PC/Tablet zur musikalischen Raum-Gestaltung (z.B. Fahrstuhlmusik)

Zeitbedarf:

etwa 10 Std.

Jahrgangsstufe 6

UV 6.2 Geschichten erzählen, Nachrichten und Botschaften verbreiten, Menschen unterhalten – die mittelalterliche Musik der Gaukler, Spielleute und Mönche

Soundcheck Kap. "Entwicklungen 1" O-Ton Kap. "Musik ohne Schrift"

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen,
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte,
- stellen einfache musikalische Gestaltungen in elementaren grafischen und traditionellen Notationen dar,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse,

Reflexion

- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik unter Verwendung der Fachsprache.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von weltlicher Musik des Mittelalters,

Produktion

- realisieren einfache mittelalterliche Lieder,
- realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von weltlicher Musik des Mittelalters,
- ordnen weltliche Musik des Mittelalters in den historischen Zusammenhang ein.

Inhaltsfeld:

Entwicklungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und historisch-kulturelle Einflüsse: Weltliche Musik im Mittelalter

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören von weltlicher Musik des Mittelalters
- Vertiefung: Beschreiben musikalischer Strukturen
- Thematisierung der Entwicklung der Notenschrift; z. B. *Ludowigus-Material aus Soundcheck I*
- Kompositions-/Improvisationsübungen im Stil der Spielleute-Musik
- Klassenmusizieren von Mitspielsätzen
- Singen mittelalterlicher Lieder

Zeitbedarf:

etwa 16 Std.



Jahrgangsstufe 6

UV 6.3 Prunkvolle Feste in einem Schloss – Höfische Musik im Barock *Musix I Kap. 16, S. 184 & Kap. 17, S. 192; Musix II Kap. 4*

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und szenische Darstellungen zu Musik,

Reflexion

- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von höfischer Musik des Barock,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente höfischer Musik im Zusammenhang höfischen Musiklebens,

Produktion

- realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,
- entwerfen und realisieren freie Choreografien und einfache Tänze zu Musik,

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von höfischer Musik des Barock,
- ordnen höfische Musik des Barock in den historischen Zusammenhang ein.

Inhaltsfelder:

Entwicklungen
Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und historisch-kulturelle Einflüsse: höfische Musik im Barock
- Musik und Bewegung: Tänze
- ggf. für das Heft einen groben Zeitleisten-Überblick – z.B. auch mit dem Fach Geschichte (!); darin Mittelalter {vgl. vorherige Reihe!}, Renaissance, BAROCK, Wiener Klassik, Romantik, Moderne, Postmoderne

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören von Musik des Barock
- Einführung: Beschreiben musikalischer Strukturen, hier: typische Merkmale barocker Musik
- Klassenmusizieren von Mitspielsätzen
- Klassenkonzert: Inszenierung einer „Musik-Soirée im Schloss“ mit Tanz, feudaler Verkleidung, Klassenmusik...
eventuell Besuch eines Schlosses

Zeitbedarf:

etwa 16 Std.

Jahrgangsstufe 6

UV 6.4 (Um-)Gestaltung von Musik zu einem Programm
Klett-Arbeitsheft zu Programmmusik u. ä.

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- benennen musikalische Strukturen auf der Grundlage einfacher Notationen, analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Produktion

- realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen,

Reflexion

- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein.
- beurteilen Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend vom Höreindruck die musikalische Darstellung außermusikalischer Inhalte unter Berücksichtigung geeigneter musikalischer Parameter
- analysieren und deuten auch komplexere musikalische Strukturen im Hinblick auf die Darstellung außermusikalischer Inhalte,
- beschreiben auf der Grundlage von Gestaltungselementen Zusammenhänge von Musik und Bewegung,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte,
- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen sowie ggf. Medienprodukte zur Darstellung außermusikalischer Inhalte.
- stellen einfache musikalische Gestaltungen in elementaren grafischen und traditionellen Notationen dar,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse.

Reflexion

- erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten,

- erläutern und beurteilen Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die musikalische Darstellung von außermusikalischen Inhalten.

Inhaltsfeld:

Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und außermusikalische Inhalte: Programmmusik
- Gestaltung einer Bildvertonung
- Grafische und traditionelle Notation

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören von Beispielen der Programmmusik
- Gestaltungsprojekt:
- ggf. Vereinbarung zu einem ganzen Werkzusammenhang: z.B.: *Bilder einer Ausstellung*
- (Vereinbarung für möglichen Zeitmangel im Schuljahresverlauf: Auf dieses UV könnte ggf. verzichtet werden.)

Zeitbedarf:

etwa 16 Std.

Jahrgangsstufe 6

UV 6.5 „Und jetzt ist Schluss! – Oder nicht?!“ Dreiklänge als formbildendes Prinzip

Musix I Kap. 8 / 13

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen,

Produktion

- realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen,
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte,
- stellen einfache musikalische Gestaltungen in grafischen und traditionellen Notationen dar,

Reflexion

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben harmonische Strukturen einfacher Lieder und Songs (unterschiedlicher Stile und Kulturen),
- deuten den Ausdruck einfacher Lieder und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen,

Produktion

- singen Lieder und Songs
- realisieren einfache instrumentale Begleitsätze zu Liedern und Songs,

Reflexion

- erläutern harmonische Strukturen einfacher Popsongs,
- erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Funktionen.

Inhaltsfelder:

Bedeutungen/ Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- leitereigene Akkorde und ihre Funktionen; z. B. „(Grund-)Kadenz“, Trugschluss
- Akkordpattern; Analyse und Weitergestaltung „berühmter“ Akkordfolgen: z.B.: „4-Chords-Song“
<https://www.youtube.com/watch?v=5pidokakU4I>
- eventuell Blues-Schema

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören von Liedern / Popsongs vor dem Hintergrund ihrer (einfachen) harmonischen Gestaltung
- Einführung:
 - o Erkennen der Funktionen von leitereigenen Akkorden
 - o Erfahrungen mit harmonischen Gestaltungsmöglichkeiten
- Gestaltungsprojekt: Gestaltung und musikpraktische Umsetzung eines Harmonie-Pattern
- ggf. Vereinbarungen zu bestimmten Songs/ Werken

Zeitbedarf:

etwa 10 Std.

(insgesamt in Jgst. 6 demnach ca. 62 Stunden)

Jahrgangsstufe 7

UV 7.1 Werbung macht die Firma froh und die Kunden ebenso? –

Funktionen und Wirkungsweisen von Musik in der Werbung
Musix II Kap. 15; Soundcheck I, S. 18ff.

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen in Verbindung mit anderen Kunstformen,
- entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte,

Reflexion

- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert Gestaltungsmerkmale und Wirkungen von Musik in der Werbung,
- analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente in der Werbung im Hinblick auf ihre Wirkungen,

Produktion

- entwerfen und realisieren adressatengerecht Musik für eine Werbeproduktion mit digitalen Werkzeugen,

Reflexion

- erläutern und beurteilen Zusammenhänge zwischen musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen im Rahmen von Werbung,
- erläutern und beurteilen den funktionalen Einsatz von Musik in der Werbung im Hinblick auf Absichten und Strategien.

Inhaltsfeld:

Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik im funktionalen Kontext: Musik in der Werbung

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einführung: Methode „Polaritätsprofil“ zur Ermittlung von Wirkungsweisen
- Gestaltungsprojekt: Erstellung eines Jingles für ein fiktives Produkt mit Hilfe von Tablets
- Vertiefung:
 - o kriteriengeleitete Beurteilung von Gestaltungen der MitschülerInnen
 - o Analysemethoden von Musik

Zeitbedarf:

etwa 10 Std.



Jahrgangsstufe 7

UV 7.2 Ein zentrales „Gen“ populärer Musik – Der Blues und sein Einfluss auf die populäre Musik bis heute
Musix I Kap. 11 ; Musix II Kap. 11

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,

Produktion

- realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,

Reflexion

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Bluesmusik,

Produktion

- realisieren einfache Blues- und Jazzimprovisationen,
- realisieren stiltypische Elemente von Popmusik,

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Blues,
- erläutern den Einfluss des Blues auf populäre Musik
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente populärer Musik vor dem Hintergrund des Blues

Inhaltsfeld:

Entwicklungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik im sozio-kulturellen Kontext: Blues; (aktuelle) populäre Musik

Hinweise/Vereinbarungen:

- Vertiefung:
 - o Analysemethoden zu Blues-Idiomen
- Gestaltungsübung:
 - o Blues mit Improvisation
 - o Typische Stilelemente des Blues (Shouting, Call-Response, ...)
- Gestaltungsprojekt: Plakate zur Visualisierung der Einflüsse und Kontexte an exemplarischer Popmusik
- eventuell Besuch einer Blues/Pop-Livedarbietung

Zeitbedarf:

etwa 10 Std.



UV 7.3 Verschiedene Klangwelten – und doch immer wieder nur „Dasselbe“? – Überschneidungen zwischen Minimal Music und (Minimal) Techno [12 Stunden]

Inhaltsfelder: Bedeutungen von Musik und Entwicklungen von Musik

- ☐ **Instrumentalmusik:** Musik mit akustischen Instrumenten und elektronischer Klangerzeugung
 - o Musik und Sprache: Minimale „Bausteine“ in Sprache (Silben) und Musik (Mikromotivik)
- ☐ **Musik im historisch-kulturellen Kontext:** Neue Musik der 1960er/70er Jahre (Minimal Music), Populäre Musik (Techno/ EDM seit den 1980er Jahren)

Übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen (ÜK/ KK)	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf ...(ÜK), konkretisiert:... die Arbeit mit kleinsten musikalischen Zellen/ Pattern. - beschreiben ausgehend von Höreindrücken sowie von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache (ÜK), - analysieren und interpretieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivische Analyse, Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf ... (ÜK), konkretisiert:... die Arbeit mit kleinsten musikalischen Zellen/ Pattern (Wiederholung und Abwandlung). - präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache (ÜK). Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren klangliche Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen (ÜK) - realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen (ÜK);	Fachliche Inhalte - Wiederholung und (leichte) Abwandlung als Formprinzipien (z. B. im Vergleich von Vokal-Kanons und dem Pachelbel-Kanon) (Melodisch-)Rhythmische Patterns als kleinste musikalische „Zellen“/ „Bausteine“ bzw. als Mikromotivik - Wurzeln der Minimal Music und Bezüge zwischen Minimal Music und (Minimal) Techno/ House/ EDM - Aktivierende und beruhigende Wirkung von repetitiver Musik Ordnungssysteme der musikalischen Parameter, Notationsformen Rhythmik: Metrum, Grundschatz/ Beat/ Puls, Takt, Rhythmus; Phasenverschiebung Melodik: Ganz- und Halbtöne, melodische Kleinstmotive Form-Prinzipien: Wiederholung und (leichte) Abwandlung/ Variation Notation: Grafische Notation/ Liniensystem(e)/ Notation in Digital-Audio-Workstations (= DAW wie z. B. in Garage-Band)	Mögliche Unterrichtsgegenstände - Zu den Formprinzipien Wiederholung und Abwandlung (Variation): einfache Kanon-Kompositionen („Hejo“, „Heaven is a wonderful place“) sowie der sog. „Pachelbel-Kanon“ - Minimal-Music-Werke: z. B. „In C“ (Terry Riley, 1964); „Piano Phase“ (Steve Reich, 1967); „Clapping Music“ (Steve Reich, 1972) - Minimal-Techno-Tracks z. B. aus dem Album „Minimal Nation“ (Robert Hood, 1994). Weitere Aspekte (u. a. fachliche Inhalte; fachübergreifende/ fächerverbindende Aspekte) - Zur minimalistischen Arbeit mit Silben: Auszüge aus der Ursonate (Ernst Jandl); das Kinderlied „Drei Chinesen...“ sowie der NDW-Song „Da da da“ (Das Trio) - Minimalismus in anderen Ausdruckformen und Schulfächern (Minimal Art Kunst und Dadaismus Kunst/ Deutsch) Material-Hinweise

<i>konkretisiert:</i> ... z. B. Kanon-Gesang; Motive/ Auszüge aus einfachen Minimal-Music-Werken, • produzieren und bearbeiten Musik und notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen (ÜK), • präsentieren Gestaltungsergebnisse in angemessener Weise. Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung (ÜK); <i>konkretisiert:</i> bezogen auf die Arbeit mit musikalischen Kleinstmotiven. • beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext sowie auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse (ÜK); <i>konkretisiert:</i> bezogen auf Kriterien für musikalischen Minimalismus und seine Wirkung. • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen von Musik und ihrer Verwendung (ÜK). • beurteilen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit (ÜK).	Fachmethodische Arbeitsformen • Ggf. Erarbeitung (auch musizierend) von Kanons • Übungen zur Versprachlichung subjektiver Eindrücke • Einfache Beschreibung und Analyse musikalischer Strukturen (Wiederholungsformen) • Ggf. Spiel von Rhythmusinstrumenten; Bodypercussion • Einfache Gestaltungsübungen • Arbeit mit Musikbearbeitungssoftware wie Audacity oder Cubasis sowie mit einer DAW (z. B. in der App Garage-Band) • Ggf. Stationenlernen Formen der Lernerfolgsüberprüfung • Heftführung • Mündliche und ggf. schriftliche Übung • Ggf. Portfolioarbeit und/ oder (im Fall vom Stationenlernen) Abgabe der Stationen-Ergebnisse	• MusiX 2: S. 172-177 • Spielpläne 2: S. 193 (Techno/ EDM) • Soundcheck 3: S. 78f. (Minimal Music) und S. 196f. (Kanonprinzip) • Heidi Thum-Gabler: Stationenlernen „Minimal Music“ https://lehrerfortbildung-bw.de_Minimal_Music_1 sowie https://lehrerfortbildung-bw.de/_Minimal_Music_2 https://www.boardofmusic.de/minimal-music
---	--	--

Jahrgangsstufe 8

UV 8.1 Musik tritt auf - Musiktheater

Musix II, Kap. 9 - Musix III, Kap. 4 und 8

Soundcheck 1 (S.211ff) - Soundcheck 2 (S. 197ff) - Soundcheck 3 (S.191ff)

O-Ton 1 (S.56ff) - O-Ton 2 (S.108ff)

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf außermusikalische Funktionen der Musik,
- analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte,
- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und szenische Darstellungen zu Musik,

Reflexion

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf die Wirkung von Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktionen in Verbindung mit anderen Kunstformen,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen im Rahmen dramaturgischer Funktionen von Musik,
- entwerfen, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen

Reflexion

- erläutern dramaturgische Funktionen von Musik im Musiktheater,
- beurteilen kriteriengeleitet unterschiedliche Interpretationen von Opern oder Musicals

Inhaltsfelder:

Bedeutungen

Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen: Musiktheater

Hinweise/Vereinbarungen:

- Hören ausgewählter Ausschnitte aus einer oder mehreren Opern / einem oder mehreren Musicals
- Analyse einer Ouvertüre (Motive und Themen)
- Analyse und Deutung einzelner Szenen
- Szenisches Spiel
- Berufe am Theater
- Nach Möglichkeit: Besuch einer Oper

Zeitbedarf:

etwa 10 Std.

(insgesamt in Jgst. 5 demnach ca. 68 Stunden)

Jahrgangsstufe 8

UV 8.2 Mit den Augen hören? – Das Zusammenwirken von Bild und Musik in Musikvideos

*Musix II, Kap. 7 (S. 94ff) – Musix III, Kap. 15
Spielpläne 1 (S. 182f) – Spielpläne 3 (S. 178ff)*

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf außermusikalische Funktionen der Musik,
- analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte,
- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und szenische Darstellungen zu Musik,

Reflexion

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf die Wirkung von Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktionen in Verbindung mit anderen Kunstformen,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen im Rahmen dramaturgischer Funktionen von Musik,
- entwerfen, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen

Reflexion

- erläutern unterschiedliche Funktionen von Musik in Videoclips und Musikvideos
- beurteilen kriteriengeleitet unterschiedliche Videoclip-Typen und deren Erzählweisen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Nutzung von Medien im Alltag
- Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen: Videoclips und Musikvideos
- Typologien des Zusammenwirkens von Bild und Musik, Erzählweisen
- Storyboards
- Medienproduktion und Marketing

Mögliche Unterrichtsgegenstände:

- Hören und Ansehen ausgewählter Musikvideos (beispielsweise „Bohemian Rhapsody“ von Queen, „Take on me“ von A-ha, „Video killed the Radio Star“ von The Buggles; „Losing my Religion“ (1991) von REM)
- Analyse von Musikvideos (Zusammenwirkung von Bild und Musik)
- Berufe in Medien und Musikwirtschaft
- Nach Möglichkeit: Erstellen eines eigenen Musikvideos
- Literatur: D. Bührig: Musik unterrichten. Musik in Film und Video;
<https://www.br.de/sogehmedien/stimmt-das/musikvideos/unterrichtsmaterial-musik>

Zeitbedarf:

etwa 12 Std.

Jahrgangsstufe 8

UV 8.3 Vom Leben erzählen, Meinung äußern, Protest formulieren –

Rap als Sprachrohr jugendspezifischer Themen und politischer Botschaften

Musix II, (S.67) und Kap. 11 – Musix III, Kap. 13

Soundcheck 1 (S.69 ff) – O-Ton 1 (S.200ff) – O-Ton 3 (S. 254ff)

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen und/oder Textvorlagen
- entwerfen und performen Texte zu ausgewählten Beats
- produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form,

Reflexion

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf soziokulturelle Zusammenhänge,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und interpretieren differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale im Rap im Hinblick auf den Ausdruck,
- erfassen Rap und Hip-Hop als einen über die musikalische Komponente hinausgehenden Ausdruck eines Lebensgefühls oder -kontextes,
- analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente im Hinblick auf politische Botschaften,

Produktion

- entwerfen und realisieren eigene Raps (als Deutung vorgegebener Sujets),

Reflexion

- erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Rap im Hinblick auf die Umsetzung von Sujets,
- erläutern und beurteilen Funktionen von Musik mit politischen Botschaften.

Inhaltsfelder:

Bedeutungen
Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und Sprache: Rap
- Musik im funktionalen Kontext: Musik mit politischer Botschaft

Hinweise/Vereinbarungen:

- Vertiefung:
 - o Analysemethoden von Musik im Hinblick auf Gestaltung und Wirkung
 - o Kriterienorientierte Reflexion und Beurteilung eines politisch geprägten Musikstücks
- Gestaltungsprojekt: Produktion eines Raps mit Nutzung digitaler Werkzeuge

Zeitbedarf:

etwa 16 Std.



Jahrgangsstufe 8**UV 8.4 Musik anderswo - Begegnungen mit Kulturen***Musix I Kap. 19 - Musix II, Kap. 14 - Musix III, Kap. 3**O-Ton 1 (S.122ff) - O-Ton 2 (S.226) -**Soundcheck 1 (S.123ff) - Soundcheck 2 (S.127ff) - Soundcheck 3 (S.137ff)***Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- benennen musikalische Strukturen auf der Grundlage einfacher Notationen,
- formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen,

Produktion

- realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen und klangliche Gestaltungen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien,
- entwerfen unter einer leitenden Idee klangliche Gestaltungen auf der Grundlage von ausgewählten Ordnungssystemen musikalischer Parameter und Formaspekten,

Reflexion

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- begründen Urteile über Musik im Rahmen einer leitenden Fragestellung.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von einfachen Liedern und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck,
- deuten den Ausdruck einfacher Lieder und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten,

Produktion

- musizieren und interpretieren einfache Lieder oder Tanzstücke,
- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und choreografische Gestaltungen zu Musik.

Reflexion

- erläutern den Ausdruck von Musik vor dem Hintergrund kultureller Konventionen,
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Instrumentalmusik verschiedener Kulturen,

Inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfelder:

Bedeutungen
Entwicklungen

Verwendungen

- Musik und Sprache: Lieder und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen
- Musik im funktionalen Kontext: Musik in privater Nutzung; Musik im öffentlichen Raum
- Musik als Ergebnis oder Ausdruck kultureller Identität

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: "Stimmicals" und rhythmische Pattern als Einstimmung auf die Musik verschiedener Stile und Kulturen
- typische Instrumente verschiedener Länder und Kulturen
- Vielfalt musikalischer (Jugend)Kulturen in Deutschland
- Tanzschritte und Hintergründe verschiedener Tänze
- gesellschaftliche Anlässe und Bräuche im Zusammenhang mit Musik

Zeitbedarf:

etwa 12 Std.



Jahrgangsstufe 8

UV 8.5 Original und Bearbeitung – Coverversionen „klassischer“ und populärer Musik

MusiX II, Kap. 7, - MusiX II, Kap. 3; Spielpläne 3, S. 194ff

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf den Ausdruck von Musik
- benennen musikalische Stilmerkmale unter Verwendung der Fachsprache
- vergleichen zwei oder mehrere Musikstücke (Variationen, Bearbeitungen, Coverversionen) vor dem Hintergrund ihrer Gestaltung und ihres Ausdrucks

formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen unter einer leitenden Idee klangliche Gestaltungen auf der Grundlage von ausgewählten Ordnungssystemen musikalischer Parameter und Formaspekten
- bearbeiten/verändern vorgegebene Musikstücke

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beobachten und interpretieren musikalische Differenzen
- betrachten Musik verschiedener Epochen und Stilrichtungen unter übergeordneten Gesichtspunkten
- erörtern musikalische Bearbeitungen in ihrem historisch-kulturellen oder funktionalen Kontext
- begründen Urteile über Musik im Rahmen einer leitenden Fragestellung

Inhaltliche Schwerpunkte und methodische Festlegungen:

- Musikalische Bearbeitung als gestalterische Interpretationsform
- Bewertung musikalischer Interpretation und Bearbeitung
- Musik covern – Recht und Moral im Musikgeschäft
- Eigene Bearbeitungen/Coverversionen

Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formprinzipien

- Melodik: Thema, Motiv, Motivverarbeitungen
- Harmonik: Kadenzen, harmonische Verknüpfungen
- Klangfarbe: Verschiedene Instrumentierungen im Vergleich
- Formaspekte: Satz. Periode, Liedformen
- Notationsformen: Partitur, Leadsheet

Fachmethodische Arbeitsformen

- Notentext-Analyse zur Veranschaulichung der Bearbeitung
- Musik-historische Recherche (Literatur, Internet)
- Produktorientierte Gruppenarbeit

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- Bewertung der schriftlichen Ergebnisse einer Vergleichsanalyse
- Bewertung eigener Coverversionen

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- Coverversionen „klassischer“ Musikstücke, z.B. Beethovens „Mondscheinsonate“ in der Bearbeitung von Glenn Miller oder Alicia Keys „Fallin“; Mozarts „Alla Turca“ in der Bearbeitung von Tilo Medek; Rachmaninoff „Klavierkonzert Nr. 2“ und Eric Carmen „All by myself“
- Urheberrecht und Plagiat
- Musikzitate
- Musik selber covern
- Literatur u.a.: Musik unterrichten: Original und Bearbeitung; Musik covern. Original und Bearbeitung, Schöningh-Verlag; Original & Bearbeitung, Lugert-Verlag

Zeitbedarf:

etwa 12 Stunden

Jahrgangsstufe 9

UV 9.1 Kontrast und Entwicklung als Prinzip – Ein Video über den ersten Satz einer Sinfonie der Wiener Klassik

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen,
- entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte,

Reflexion

- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck,
- analysieren und interpretieren motivisch-thematische und formale Gestaltungen einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck,
- beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte,
- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes,

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente einer Sinfonie im Hinblick auf Deutungsansätze,
- erläutern Stilmerkmale von Musik der Wiener Klassik in ihrem historisch-kulturellen Kontext.

Inhaltsfelder:

Bedeutungen
Entwicklungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Instrumentalmusik: Sinfonie
- Musik im historisch-kulturellen Kontext: Musik der Wiener Klassik

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einführung:
 - Sonatenhauptsatzform und Kompositionsprinzipien in motivischer Arbeit
 - Bibliotheksrecherche zu biografischen und zeitgeschichtlichen Dokumenten
 - Gestaltungsprinzipien eines Radiopodcasts
- Gestaltungsprojekt: Erstellung eines Radiopodcasts zum Entstehungskontext und Aufbau eines Sinfoniesatzes
- eventuell Besuch eines Sinfoniekonzerts

Zeitbedarf:

etwa 16 Std.

Jahrgangsstufe 9

UV 9.2 Filmmusik – Die Wirkung von Musik und ihre Verwendung

MusiX III, Kap. 2, - MusiX II, Kap. 3; Spielpläne 2, S. 214ff

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen,
- entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte,

Reflexion

- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:*Rezeption*

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf außermusikalische Funktionen der Musik
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf ihre Wirkungen
- deuten musikalische Strukturen und ihre Wirkungen hinsichtlich ihrer Funktionen und Bedeutungen

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten vokale und instrumentale Kompositionen bezogen auf einen funktionalen Zusammenhang

- entwerfen, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen im Zusammenhang mit filmischen/szenischen Ausdrucksformen

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltung und Wirkung in funktionsgebundener Musik
- beurteilen nach leitenden Kriterien Musik hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit

Inhaltliche Schwerpunkte und methodische Festlegungen:

- Informationstheoretische Grundbegriffe zum Zusammenhang zwischen musikalischer Struktur und Wirkung (Redundanz, Stereotyp, Klischee)
- Funktionsbegriffe von Musikverwendungen in medialen Kontexten (Paraphrasierung, Kontrapunktierung, Polarisierung, Kommentierung)

Ordnungssysteme der musikalischen Parameter, Formprinzipien, Notationsformen:

- Melodik: Motiv, Motiv-Verarbeitungen
- Rhythmik: Taktarten, Rhythmus-Patterns, Rhythmus-Modelle
- Klangfarbe: Klang-Charakteristika verschiedener Instrumente und Sounds
- Formaspekte: Melodram, Song
- Notationsformen: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Partituren

Fachmethodische Arbeitsformen:

- Schriftliche Übung zu den Grundbegriffen musikalischer Funktionen
- Analyse/Deutung einer Szene bezüglich der Verwendung musikalischer Mittel
- Szenen/Filmausschnitte vertonen

Formen der Lernerfolgsüberprüfung:

- Schriftliche Übung zu den Grundbegriffen musikalischer Funktionen
- Kriteriengeleitete Bewertung der selbst erstellten musikalischen Gestaltung einer Szene/eines Filmausschnitts

Mögliche Unterrichtsgegenstände:

- Komponistenporträts: Howard Shore, John Williams, Hans Zimmer
- Filme/Szenen: Der weiße Hai, Star Wars, Harry Potter; Der Herr der Ringe, Bodyguard (1993), Twilight – Bis(s) zum Morgengrauen, Amadeus (Regie: Milos Forman)
- Literatur: Einfach Musik: Filmmusik, Schöningh; Thema Musik: Filmmusik, Klett;
<https://www.jugendcreativ-video.de/mitmachen/musik-fuer-deinen-film/>

Zeitbedarf:

etwa 16 Std.



UV 9.3 „Streaming – Skippen – Wert-Schätzen“: Passt das zusammen? Aktuelle Formen des Musikkonsums und der Auseinandersetzung mit Musik [10 Stunden]

Inhaltsfeld: Verwendungen von Musik

- ☐ **Musik im funktionalen Kontext:** Musik als Vermarktungsprodukt, Musik als Konsumprodukt
- ☐ **Musik in Verbindung mit anderen Medien** und mit urheberrechtlichen Fragen
- ☐ Auswirkungen musikwirtschaftlicher Aspekte, Kriterien und Tendenzen auf die musikalische Gestaltung

Übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen (ÜK/ KK)	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke (ÜK; konkretisiert) bezogen auf Verwendungszusammenhänge der Musik, - analysieren musikalische Strukturen (ÜK; konkretisiert) im Hinblick auf ihre Wirkungen und auf (durch neues Konsumverhalten) verändertes Songwriting, - präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache, - formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen (ÜK). Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen (ÜK),	Fachliche Inhalte - Funktionen von Musik im individuellen Alltagsgebrauch (Hintergrundmusik, Gebrauchsmusik, Live-Konzert-Besuch) - Entsprechend unterschiedliche Formen des Hörens von Musik (bewusstes und unbewusstes Hören, gezieltes Hören) - Aktuelle Entwicklungen beim musikbezogenen Konsumverhalten; schwerpunktmäßig bezogen etwa auf das Streaming: ☐ Veränderung des Songwritings - Nichtmusikalisch begründete Dominanz bestimmter (Sub-)Genres (z. B. Deutsch-Rap) ☐ Rechtliche und wirtschaftliche Folgen für die Musiker*innen Ordnungssysteme der musikalischen Parameter, Formaspekte, Notationsformen	Mögliche Unterrichtsgegenstände - Pop-/Rocksongs bzw. Hits mit langem Intro: ☐ Papa Was A Rolling Stone (The Temptations) ☐ Shine On You Crazy Diamond (Pink Floyd) ☐ Locomotive Breath (Jethro Tull) ☐ Bloody Well Right (Supertramp) ☐ Stairway To Heaven (Led Zeppelin) ☐ November Rain (Guns ´n `Roses) ☐ Bat Out Of Hell (Meat Loaf) ☐ For Whom The Bell Tolls (Metallica) ☐ Thriller (Michael Jackson) ☐ Where The Streets Have No Name (U2) ☐ Smells Like Teen Spirit (Nirvana) - Demgegenüber: Pop-/Rocksongs ohne Intro (She Loves You/ The Beatles) sowie aktuelle Songbeispiele, die für das Streaming produziert wurden (z. B. direkt mit Hook zu Beginn) Weitere Aspekte (u. a. fachliche Inhalte; fachübergreifende/ fächerverbindende Aspekte) Berufsbilder in der Musikindustrie (https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/)

- realisieren stiltypische Elemente von Popmusik (KK), - präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form (ÜK). Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung (ÜK), - strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext (ÜK), - erläutern unter Verwendung der Fachsprache musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen (ÜK), - beurteilen begründet Auswirkungen digitaler Musikrezeption, Musikdistribution und Musikproduktion sowie Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts (ÜK), - beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik.	Rhythmik: Metrum, Grundschlag, Beat, Puls, Takt, Rhythmus; Taktarten Melodik: Ganz- und Halbtöne, Tastatur Harmonik: Akkordmuster in Pop-Rock-Song-Teilen Form-Prinzipien: Strukturen und Aufbau von Rock-Popsongs Notation: Lead-Sheet und Liniensystem(e) Fachmethodische Arbeitsformen - Übungen zur Versprachlichung subjektiver Eindrücke - Beschreibung und Analyse musikalischer Strukturen - Einfache Gestaltungsübungen - Forschendes Lernen durch Recherchen - Sinnentnehmendes Lesen im Umgang mit Fachtexten Formen der Lernerfolgsüberprüfung - Heftführung - Mündliche sowie ggf. auch schriftliche Übung	Material-Hinweise - MusiX 3: S. 90f. - Spielpläne 3: S. 178f. sowie S. 184f. (aus heutiger Sicht ergänzen); und S. 72f. (konventionelle Formen von Popsongs) - Links zur Veränderung des Songwritings durch Streaming (Skip-Kultur) und Apps wie TikTok: https://www.br.de/puls/musik/aktuell/song-intros-werden-immer-kuerzer-100.html https://www.deutschlandfunkkultur.de/spotify-und-die-folgen-ein-intro-ist-natuerlich-auch-ein.1008.de.html?dram:article_id=414592 https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/wie-tiktok-die-popmusik-veraendert.SZdfs2H https://www.deutschlandfunk.de/social-media-wie-tiktok-die-musikindustrie-veraendert.807.de.html?dram:article_id=477229 - Links zur Veränderung des Konsumverhaltens durch das Streaming: https://www.nordbayern.de/kultur/deutschrap-dominanz-wie-streaming-die-musik-veraendert-1.9538945 https://www.deutschlandfunk.de/analyse-wie-spotify-die-musikindustrie-veraendert-hat.769.de.html?dram:article_id=414647
--	--	--

Jahrgangsstufe 10**UV 10.1 Von Liebe und Sehnsucht – das Kunstlied als Ausdruck eines romantischen Lebensgefühls****Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen,
- analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen in Verbindung mit anderen Kunstformen,

Reflexion

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung,
- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von Kunstliedern im Hinblick auf den Ausdruck,
 - analysieren und interpretieren Kunstlieder im Hinblick auf Textausdeutungen,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen zu Textvorlagen,

Reflexion

- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen,
- erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Kunstliedern im Hinblick auf Textausdeutungen.

Inhaltsfeld:

Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und Sprache: Kunstlied

55

Hinweise/Vereinbarungen:

- Lebenswelt-Bezüge mittels „Topos-Didaktik“
- Einführung:
 - Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten
 - Untersuchung des Wort-Ton-Verhältnisses als Grundlage einer Interpretation von wortgebundener Musik
- Vertiefung:
 - Parameteranalyse an Ausschnitten
- Gestaltungsübung: Entwerfen von Skizzen für die Vertonung eines eigenen Liebeslieds

Zeitbedarf:

etwa 14 Std.

Jahrgangsstufe 10

UV 10.2 Zwischen Ausdruck und Ekstase - Musik und Malerei um 1910

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen,
- analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Reflexion

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte,
- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte,

Reflexion

- erläutern und beurteilen Zusammenhänge von Musik, Bildender Kunst und Gesellschaft um 1900.

Inhaltsfeld:

Entwicklungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik im historisch-kulturellen Kontext: Musik um 1900

Hinweise/Vereinbarungen:

- Vertiefung:
 - o Internet-/Bibliothek-Recherche von biografischen und zeitgeschichtlichen Dokumenten
 - o Analysetechniken exemplarischer Kompositionen aus dem Bereich der „Zweiten Wiener Schule“
 - o Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten
 - o Arbeit mit Methoden der Selbstreflexion musikalischer Erfahrungen
- Einführung in die Portfolioarbeit

Zeitbedarf: etwa 16 Std.

UV 10.3 Grenzen überschreiten – Jazz als Beispiel für „Crossover“ in der Musik [14 Stunden]

Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik

Musik im historisch-kulturellen und im interkulturellen Kontext:

- o Wurzeln des Blues und des Jazz: Jazz-Musik(en) „als“ Crossover
- o Stiltypische Elemente des Jazz: Crossover „im“ Jazz
- o Historisch-kulturelle Kontexte des Jazz (von 1920 bis heute): Grenzüberschreitende Funktionen des Jazz
- o Jazz & Anderes: Crossover z. B. zwischen Jazz und „Klassik“, Jazz und Rock-/ Popmusik, Jazz und Bildender Kunst

Übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen (ÜK/ KK)	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Blues- und Jazz-Musik vor dem Hintergrund des interkulturellen Kontextes, • beschreiben und analysieren Gestaltungsmerkmale von Musik einer anderen Kultur vor dem Hintergrund des jeweiligen kulturellen Kontextes. Produktion	Fachliche Inhalte • US-amerikanische Unterscheidung „weißer“ (Country & Pop) und „schwarzer“ (Rhythm and Blues) Charts als Wurzel des „Crossover“-Begriffs • Merkmale des Blues (wie z. B. Blue Notes, Blues-Schema, ternäre Rhythmik, Call & Response, Shouting, Improvisation) sowie erste Stile des Jazz (aus Blues, Gospel und Spiritual heraus: Songformate, Instrumentation, Themen und Interpreten) im historisch-kulturellen Kontext	Mögliche Unterrichtsgegenstände • Exemplarische Spirituals, Gospels und Jazz-Songs aus den Material-Hinweisen (s. u.) • <i>Jazz & Bach</i> (Jaques Loussier) oder <i>Jazz & Beethoven</i> (https://www.facebook.com/dw.deutschewelle/videos/no-jazz-without-beethoven/359485141839865/); Jazz-Rap (Us3-Tracks wie „Cantaloop“; Jazzkantine-Tracks; Till-Brönner-Album „Blue Eyed Soul“); Jazz-Fusion/ Jazz-Rock (Miles-Davis-Album „Dark Magus“); Weitere Aspekte (u. a. fachliche Inhalte; fachübergreifende/ fächerverbindende Aspekte) • Eigene (Crossover-)Gestaltungen eines an Jazzidiomen ausgerichteten Produkts

Die Schülerinnen und Schüler - realisieren einfache Beispiele der Blues- und Jazz-Musik inklusive einfacher Improvisationen, - realisieren Musizierungsweisen anderer Kulturen. Reflexion	Stiltypische Elemente im Jazz im Kontext ihrer jeweiligen kulturellen Funktionalität zw. 1920 und 1970 (Politik/Gesellschaft, Individualität & Vorbilder, Protest & Vermarktung) - Jazzidiome in transkulturellen Kontexten	- Besuch eines Clubs/ einer Veranstaltung mit Live-Jazz-Darbietungen (Free-)Jazz und (Bildende) Kunst (https://www.deutschlandfunkkultur.de/kunstmuseum-stuttgart-jazz-als-soundtrack-der-befreiung.2156.de.html?dram:article_id=334729)
Die Schülerinnen und Schüler - erläutern wesentliche Gestaltungselemente des (Blues sowie des) Jazz vor dem Hintergrund transkultureller Prozesse, - erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Musik anderer Kulturen vor dem Hintergrund interkultureller Aspekte.	Ordnungssysteme der musikalischen Parameter, Formaspekte, Notationsformen Rhythmik: ametrische/ metrische sowie polyrhythmische Musik, Beat/ Off-Beat, binäre/ ternäre Strukturen, Groove Melodik: Diatonik, Chromatik, Blue Notes und Dirty Tones Harmonik: Einfache Kadenz, Blues-Schema, Jazz-Akkorde Klangfarbe/ Sound: Shouting, Dirty Tones, Klang bei jazz-typischer Artikulation, Klangveränderung Form-Prinzipien: Verarbeitungstechniken: motivische Arbeit (z. B. in der Improvisation) Notation: Liniensystem, Lead-Sheet (speziell Jazz-Akkorde) Fachmethodische Arbeitsformen - Hör- und Notentextanalyse von Jazzmerkmalen - Beschreibung und Analyse musikalischer Strukturen in Blues und Jazz - Einfache Gestaltungsübungen (wie etwa melodische Improvisation über dem Blues-Schema) - Forschendes Lernen durch Recherchen - Sinnentnehmendes Lesen im Umgang mit Fachtexten	Material-Hinweise - MusiX 2: S. 134-139 - MusiX 3: S. 26f. (Jazz als ein Beispiel von „Black Music“) sowie S. 140-157 - Spielpläne 2: S. 180-183 - Spielpläne 3: S. 154-165 - Soundcheck 3: S. 48f. (Take five); S. 198-213 - Klett-Arbeitsheft: Jazz - Arbeitsheft EinFach Musik: Jazz - Zu Crossover zwischen Jazz und „Alter Musik“: https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/alte-musik/stichwort-crossover-100.html

	Formen der Lernerfolgsüberprüfung • Heftführung • Mündliche sowie ggf. auch schriftliche Übung	
--	---	--

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen, und zwar für die pädagogische Arbeit in allen Jahrgangsstufen (Sek. I & Sek. II). Dabei beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fachübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind noch fachspezifischer angelegt.

Grundsätze mit fachübergreifendem Bezug:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem erwartbaren Leistungsvermögen der Schüler/ innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind möglichst schülernah gewählt.
- Die Schüler/-innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/-innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt nach Möglichkeit die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/-innen.
- Die Schüler/-innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Der Musikunterricht ist problemorientiert: Er soll von realen Problemen ausgehen, die musikbezogen didaktisiert werden.
- Die fachlichen Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu thematisieren, dass die geforderten übergeordneten und konkretisierten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an je neuen Lerninhalten erprobt und angewendet werden können.
- Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel: Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden (auch außerschulisch erworbenen) Fähigkeiten sollen im Unterricht nach Möglichkeit und Themenzusammenhang ein adäquates Forum erhalten, allerdings ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.

- *Fachbegriffe* (vgl. weitere Hinweise unten sowie in den detaillierten Übersichtstabellen zu den Unterrichtsvorhaben oben) werden den Schülern alters-, themen- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.
- *Fachmethoden* (wie z. B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen – und soweit möglich: musikpraxisbezogenen – Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
- Die *Fachinhalte* und die darin thematisierte Musik sollen die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (etwa in den Jgst. 5 und 6) zwar jeweils häufig die Musik abendländischer Musikkultur(en), wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird. Spätestens ab der Jgst. 8 gilt es daher auch, an geeigneten Stellen („selbstkritisch“) für kulturbezogene Tendenzen eurozentristischen Denkens zu sensibilisieren.
- Der Musikunterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fachübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.

Dokumentationsformen

- Führung einer Din-A4-Sammelmappe durchgehend für die Jahre in der Sek. I (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, Aufgaben strukturiert bearbeiten und Ergebnisse angemessen sichern, individuelle Lösungen finden, Sinn für Bewertungskriterien entwickeln); außerdem: angemessene Nutzung von Notenpapier/ Notenheften
- darauf aufbauend gilt für die Jahrgänge der gymnasialen Oberstufe: adäquat eigenverantwortliche und durchgehende Führung eines Materialordners
- je nach Unterrichtsvorhaben darüber hinaus (möglichst ein bis zwei Mal pro Schuljahr bzw. pro Halbjahr): Übungen zur Erstellung eines exemplarischen und thematisch-orientierten Portfolios und/ oder Glossar-Abschnitts; Übung zur sorgfältigen Quellen- und Zitationsarbeit etwa bei Recherchen usw. für Referate; Übungen zur Erstellung elektronischer Daten- und Linksammlung (Hörbeispiele, Notationen, Texte etc.)

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts,

sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird jeweils (auch für Lernerfolgskontrollen) eine Fokussierung und Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden.

Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7 bis 10 immer wieder benutzt werden. Ausnahme bildet die erste Thematisierung des Parameters Harmonik anhand von Dreiklängen/ Akkorden/ Akkordfolgen in der Jgst. 6. Weiterführendes zu allen Parametern sowie insbesondere detailliertere Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7 bis 10 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Die entsprechend zu vertiefenden und zu erweiternden Kompetenzen bilden die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (mit Verweis auf das diesbezügliche Dokument und Kompetenzraster*)

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Diese Grundsätze sind in einem Übersichtsdokument* der Fachgruppe gebündelt dargestellt und darin für die Sekundarstufen sowie für besondere Kursformen (wie etwa die Bläserklasse) ausdifferenziert. Sie stellen die vereinbarten (Minimal-)Anforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die je einzelne Lerngruppe kann die Wahl und Anwendung der Formen und Instrumente der Leistungsüberprüfung angepasst werden.

Über das o. g. Dokument* und die entsprechende Bündelung hinaus gelten die nachfolgenden Ausführungen als Grundsätze für die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Musik:

Allgemeines zur Leistungsbewertung und -rückmeldung

- Die Leistungsbewertung und -rückmeldung berücksichtigt immer anteilig die Bereiche *Prozess-, Präsentations-* sowie *Produkt- bzw. Dokumentationsbewertung*, sodass nicht nur Arbeitsergebnisse, sondern immer auch Beobachtungen zu Erarbeitungsprozessen in die Bewertung und deren Rückmeldung einfließen.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine *deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation* gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben *orientiert sich an den jeweiligen Kompetenzformulierungen*, die zur individuellen Kontrolle jeweils zu erreichender Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind. Die Arbeit mit Formen der Selbstevaluation (etwa über entsprechende Selbstevaluationsbögen) beginnt bereits in der Jahrgangsstufe 5 und wird schrittweise ausdifferenziert fortgesetzt.
- Die *Bewertung der Dokumentationsformen* (Sammelmappe, Portfolios etc.) erfolgt nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen allerdings auch individuelle Gestaltungsspielräume berücksichtigen.
- Zur Führung der Sammelmappe gehört von Beginn an auch die *Arbeit an einem Fachvokabular-Glossar*. Dazu werden – z. B. in einer vorgefertigten Matrix/ tabellarischen Übersicht – alle behandelten Fachbegriffe gesammelt, mit Zuordnung zum Unterrichtsvorhaben und kurzer Definition. Pro Halbjahr werden max. zwei schriftliche Übungen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.
- Schülerinnen und Schüler mit *besonderen instrumentalen Fähigkeiten* sollen diese in musikalischen Gestaltungen auch innerhalb des Unterrichts einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

